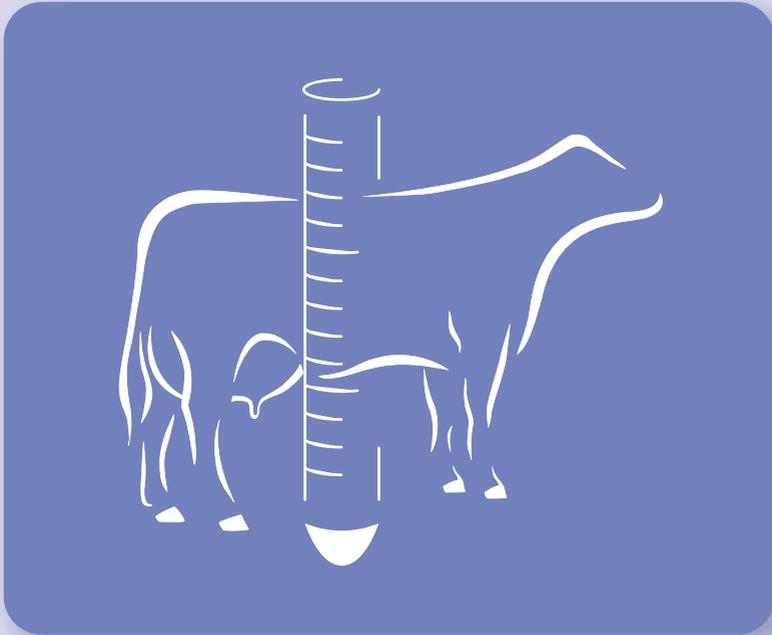


Ergebnisse der Milchleistungsprüfung Baden-Württemberg 2009



**Landesverband Baden-Württemberg
für Leistungsprüfungen in der Tierzucht e.V.**

Heinrich - Baumann-Straße 1-3
70190 Stuttgart
Telefon (0711) 92547-0
Telefax (0711) 92547-410

Herausgegeben im Februar 2010



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	8
Übersichten	10
LKV Baden-Württemberg 2009 - Kurzübersicht	10
Milchkuhhaltung Baden-Württemberg	14
LKV Baden-Württemberg 1979-2009 (ganzjährig geprüfte Kühe)	15
Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in den Landeskontrollverbänden 2009	16
Entwicklung des LKV Baden-Württemberg 2009	17
Gremien	17
Personalstand und Aufgaben	18
Zuchtwarte	18
Personalstand 30.9.2009 in den Verwaltungsbezirken	20
Entwicklung der Zuchtwart-Personalstellen	20
Probenehmer	21
Prüfmethoden	22
Entwicklung der eingesetzten Prüfmethoden	22
Transport und Untersuchung von MLP-Proben	23
Durchschnittliche Verweildauer	23
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ)	24
Rinderdatenverbund (RDV)	25
Gesundheitsmonitoring	27
OptiMIR Feinuntersuchung Milch	28
BVD – Bekämpfungsprogramm beginnt im April 2010	29
Ergebnisse des Prüfungsjahres 2009	32
Milchleistungsprüfung in Baden-Württemberg	33
Durchschnittsleistungen aller Kühe unter Leistungsprüfung	33
Entwicklung der Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen	33
Durchschnittsleistungen der Rassen	34
Erste 305-Tageleistungen der Rassen	35
305-Tageleistungen der Rassen	36
Durchschnittliche Jahresleistungen der Mitgliedsbetriebe der Rinderunion	37
Milchleistungsprüfung in den Kreisen Baden-Württembergs	38
Durchschnittsleistungen aller Kühe (A und B Kühe) in den Kreisen Ba.-Wü.	38

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Rassenverteilung in Baden-Württemberg	40
Verteilung der Rassen in den Kreisen Baden-Württembergs	41
Entwicklung der Rassenverteilung	42
Ergebnisse der Leistungsprüfungen in den Zuchtvereinen	44
Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) der Herdbuchmitgliedsbetriebe nach Zuchtvereinen	44
Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchbetrieben nach Rassen	47
Anteil Herdbuchbetriebe bei den einzelnen Rassegruppen	47
Die besten Herdendurchschnitte (A und B Kühe) in den Rassegruppen B-W	49
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 3,0 bis 9,9 Kühen	49
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 10,0 bis 19,9 Kühen	49
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 20,0 bis 39,9 Kühen	50
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 40,0 bis 59,9 Kühen	52
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 60,0 bis 79,9 Kühen	54
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 80,0 bis 99,9 Kühen	56
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 100,0 und mehr Kühen	57
Lebensleistungen der Kühe unter Leistungsprüfung	60
Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung	60
Lebensleistung bei Abgangstieren	65
Struktur und Leistungen der Betriebe unter Leistungsprüfung	67
Verteilung der Betriebe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent	67
Verteilung der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent	67
Verteilung der Betriebe nach Rassen in den Bestandsgrößenklassen am 30.09.2009	67
Leistungen in den Bestandsgrößenklassen der ganzjährig geprüften Betriebe (A + B Kühe aller Rassen)	68
Ergebnisse der Leistungsprüfung sekundärer Merkmale	68
Alter der Kühe unter Leistungsprüfung	68
Alter der Kühe unter Leistungsprüfung nach Rassen (30.09.2009)	68
Abgangsursachen der Kühe unter Leistungsprüfung (%)	69
Verteilung der Abkalbungen auf die Monate (%)	69
Verteilung der Zwischenkalbezeit (ZKZ) nach Tagesgruppen (%)	70
Ergebnisse der Melkbarkeitsprüfungen 2009	70

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen 2009	71
Durchschnittliche Zellzahl (Einzeltierproben) in den Monaten	71
Durchschnittliche Zellzahl (Einzeltierproben) nach Rassen	71
Verteilung der Kühe (Einzeltierproben) auf Zellzahlklassen	72
Zellzahl in Abhängigkeit von der Herdenleistung	72
Einfluss des Laktationsstadiums auf die Zellzahl	73
Einfluss der Laktationsnummer auf die Zellzahl	73
Ergebnisse der Harnstoffuntersuchungen 2009	74
Durchschnittlicher Harnstoffgehalt (Einzeltierproben) in den Monaten	74
Verteilung der Kühe (Einzeltierproben) nach Harnstoffgehalt	74
Grundfutteruntersuchung im Rahmen der Fütterungsberatung	76
Untersuchungsergebnisse des Jahres 2009	76
Milchmengenmessgeräte	77
ICAR- anerkannte Milchmengenmessgeräte	77
Überprüfung von elektronischen Milchmengenmessgeräten	78
Der LKV im Internet	79
Milchleistungsprüfung bei Ziegen, Prüfungsjahr 2008	81
Umfang der Milchleistungsprüfung	81
Leistungen von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchziegen	81
Leistungen von ganzjährig geprüften HB-Ziegen nach Rassen	81
Leistungen in den Bestandsgrößenklassen der ganzjährig geprüften Ziegen	81
Milchleistungsprüfung bei Schafen, Prüfungsjahr 2009	82
150-Tageleistungen der HB-Tiere (Weißes Milchschaaf)	82
Jahresleistungen der HB-Tiere (Weißes Milchschaaf)	82
150-Tageleistungen der Nicht-HB-Tiere (alle Laktationen)	82

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tierkennzeichnung	83
Stand der Tierhaltung am 03.11.2009	83
Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2009	83
Rinder	83
Schweine	84
Schafe und Ziegen	85
Umfang der Kennzeichnung und Registrierung in Baden-Württemberg 2009 (01.10.08 – 30.09.09)	87
Schafe und Ziegen, die ab 1. Januar 2010 geboren werden erhalten neue Kennzeichen	88
Equidenkennzeichnung neu geregelt	91
Erzeugerringe im Landesverband für Leistungsprüfungen 2009	92
Ferkelerzeugung	93
Schweinemast	93
Mitglieder der Gremien des Landesverbandes	94
Vertreterversammlung	94
Beirat	95
Mitglieder der Vorstandschaft	95
MLP-Beratungsstellen	97
Persönliche Mitteilungen	100
Anhang	101
Beitrags- und Gebührenordnung, Milchleistungsprüfung	101
Erklärung der Abkürzung (Kürzel) Beitragseinzug, Milchleistungsprüfung	103
Gebührenordnung, Tierkennzeichnung	104
Erklärung der Abkürzungen Gebühreneinzug, Tierkennzeichnung	105
Texte auf dem Kontoauszug	105

Vorwort

Katastrophale Milchmarktsituation

Nach auskömmlichen Milchpreisen 2007 und 2008 sanken die Erlöse der Milcherzeuger 2009 auf ein 20 Jahre Tief von 21,8 Cent je kg bei 3,7% Fett und 3,4% Eiweiß. Der mittlere Milchpreis betrug 2009 24,3 Cent je kg, 2008 lag dieser Wert noch bei 33,8 Cent. Damit wird 2009 als Katastrophenjahr in die Geschichte der Milcherzeugung eingehen. Die nun aufgelegten Programme der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland können die enormen Verluste der Milcherzeuger nicht ausgleichen. Gleichwohl ist die öffentliche Unterstützung willkommen und notwendig. Gerade die Milchproduktion ist im ländlichen Raum ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, der zahlreiche Arbeitsplätze sichert und vielfältige Funktionen wahrnimmt.

Milcherzeugung in Baden-Württemberg

Als Folge der Milchpreismisere hat das Land 2009 etwa 500 Milchkuhhalter (-4,1%) mit 10 000 Milchkühen (-2,8%) verloren. Damit wurde die Milchkuhhaltung in Baden-Württemberg stärker eingeschränkt als im Rest der Republik. Milchquoten sind auch 2009 in erheblichem Umfang in andere Bundesländer abgewandert. Baden-Württemberg verliert so Arbeitsplatz um Arbeitsplatz auf dem Land. Gerade unser Bundesland mit seiner kleinstrukturierten Milchproduktion bedarf der besonderen Unterstützung, um diesen Trend zu brechen.

Entwicklung der Milchleistung

Trotz außergewöhnlich schwieriger Rahmenbedingungen konnten die Betriebe die Leistungen verbessern. Die Durchschnittsleistung aller geprüften Kühe lag im Prüfungsjahr 2009 bei 7 164 kg Milch. Die Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 161kg. Entscheidend zu diesen Ent-

wicklungen haben die sehr guten Grundfutterqualitäten 2009 sowohl bei Mais- wie auch bei Grassilage beigetragen. Die zahlreichen vorliegenden Grundfutteranalysen aus Mitgliedsbetrieben mit LKV-Fütterungsberatung belegen dies nachhaltig.



Dr. Gollé-Leidreiter
(Geschäftsführer)

Fütterungsberatung

Die Fütterungsberatung durch Zuchtwarte des Verbandes erfreut sich weiter zunehmender Akzeptanz. Im Jahr 2009 wurden 630 Betriebsleiter beraten. Im Prüfungsjahr 2009 sind, wie im Vorjahr, 50 weitere Betriebsleiter zu den Beratungsbetrieben hinzugekommen. Auch die Zahl der durchgeführten Grundfutteranalysen wurde wieder deutlich gesteigert. 2009 waren es insgesamt 1576 Analysen, die Grundlage jeder Futterrationsberechnung sind.

Herdenmanagement mit RDV4M

2009 haben 1262 Mitgliedsbetriebe mit Hilfe der Online Anwendung RDV4M auf ihre MLP-Daten über das Internet zugegriffen. Damit nutzen knapp 20% der Mitgliedsbetriebe dieses Programm, 130 Betriebsleiter mehr als noch vor einem Jahr. Die Neuerungen wie Zellzahlübersicht und verbesserter Grafikeil wurden positiv aufgenommen. Im Frühjahr 2010 werden die vorhandenen Arbeitslisten durch den Arbeitswochenplan erweitert. Damit ist ein konsequentes Herdenmanagement mit RDV4M möglich.

Gesundheitsmonitoring Rind

Die Verbesserung der Gesundheit und der Langlebigkeit unserer Milchviehbestände ist ein von allen geteiltes Ziel. Auf Initiative des LKV Baden-Württemberg haben sich die Tierärztekammer, der Bundesverband Praktizierender Tierärzte, das Ministerium Ländlicher Raum und die Rinderunion zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammengefunden. Ziel dieses Projektes ist es, die Leistungsprüfungen um Daten der Tiergesundheit zu erweitern. Die so gewonnenen Daten sollen dann für Landwirte und Tierärzte aufbereitet werden, um das Herdenmanagement im Bereich der Tiergesundheit zu verbessern. Auch die züchterische Verbesserung der Tiergesundheit soll im Rahmen des Projektes angegangen werden.

BVD-Untersuchungen ab April 2010

Die Bovine Virus Diarrhoe (BVD) ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. BVD ist weit verbreitet und wird derzeit in Deutschland als die verlustreichste Infektionskrankheit beim Rind angesehen. Die BVD-Verordnung tritt zum 01.01.2011 in Kraft und um einen fließenden Übergang zu ermöglichen, beginnt das Bekämpfungsverfahren in Baden-Württemberg ab dem April 2010. Der Tierhandel soll so möglichst reibungslos ins Jahr 2011 starten können. Die Beprobung der Rinder findet mit sogenannten Ohrstanzen statt. Diese Proben werden mit neuartigen Ohrmarken den Kälbern entnommen. Die Proben werden im Diagnostikzentrum-Aulendorf untersucht und von dort werden die Ergebnisse auch in HIT eingestellt. An den Kosten des Verfahrens beteiligen sich neben der

Landwirtschaft das Land Baden-Württemberg und die Tierseuchenkasse.

Öffentliche Förderung der Milchleistungsprüfung

Im Namen der Mitglieder des LKV Baden-Württemberg danken wir dem Ministerium Ländlicher Raum für die öffentliche Förderung der Leistungsprüfungen aus Mitteln der „Gemeinschaftsaufgabe“. Das Ministerium hat sich in schwierigen Zeiten als verlässlicher Partner der Leistungsprüfungen erwiesen.

Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zuchtverbände, der Landwirtschaftsämter, der Veterinärämter, der Präsidien, der Landesanstalten und der Gesundheitsdienste verbindet den LKV und sein Personal eine sehr gute Zusammenarbeit, auch dafür vielen Dank.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ehren- wie im Hauptamt des LKV Baden-Württemberg für die ausgezeichnete Teamleistung im Jahr 2009. Es konnte gemeinsam viel bewegt werden.

Ihnen verehrte Mitglieder danken wir für die gute Zusammenarbeit und für Ihren fortgesetzten Auftrag, die Milchleistungsprüfung in Ihren Herden durchführen zu dürfen.



Paul Maier
(Vorsitzender)

Maier
Maier
(Vorsitzender)

Gollé-Leidreiter
Dr. Gollé-Leidreiter
(Geschäftsführer)

Übersichten

LKV Baden-Württemberg 2009 – Kurzübersicht 1

Baden-Württemberg		2009	2008
1. Rinderhalter	03.11.09*	21 472	22 400
2. Rinder	03.11.09*	1 039 080	1 051 300
3. Milchkuhhalter	03.11.09*	11 303	11 800
4. Milchkühe	03.11.09*	350 432	360 600
5. Herdengröße	Kühe	31,0	30,6
6. Milchkuhhalter ohne MLP	03.11.09*	4 098	4 400
7. Milchkühe ohne MLP	03.11.09*	67 612	74 000
8. Herdengröße		16	17
9. Milchkuhhalter mit MLP	30.09.09	7 205	7 408
10. Milchkühe mit MLP	30.09.09	282 820	285 419
11. Herdengröße	30.09.09	39	38
12. MLP Dichte	Betriebe %	63,7	62,8
13. MLP Dichte	Kühe %	80,7	79,2
14. Milchkühe unter MLP		375 959	377 951
15. Herdbuchbetriebe	30.09.09	4 667	4 715
Herdbuchkühe	30.09.09	190 916	189 123
Herdbuchdichte	Betriebe %	64,8	64,1
Herdbuchdichte	Kühe %	67,5	66,3

* Viehbestandshebung 3. November 2009

LKV Baden-Württemberg 2009 – Kurzübersicht 2

Baden-Württemberg		2009	2008
1. Zuchtwarte	30.09.09	110	112
2. Probenehmer	30.09.09	605	629
3. Prüfmethode AS42	% Kühe	57,7	59,6
4. Prüfmethode BS42	% Kühe	30,7	28,2
5. Probenehmerüberprüfungen	Betriebe	1 845	1 882
6. Herdennachprüfungen	Betriebe	234	249
7. Melkbarkeitsprüfungen		31 268	30 777
8. Überprüfung elektronischer Milchmengenmessgeräte	Betriebe	583	528
9. Betriebe mit PC-Herdenbetreuung		245	253
10. Betriebe mit Fütterungsberatung		630	580
11. Grundfutteruntersuchung		1 576	1 415
12. Betriebe mit RDV4M		1 262	1 131
13. Betriebe mit RDV4M und Besamungsmeldung		806	775
14. Ziegen unter MLP		726	806
15. Schafe unter MLP		281	220

LKV Baden-Württemberg 2009 – Kurzübersicht 3

Baden-Württemberg		2009	2008
1. Vollerwerb	Betriebe %	78,5	77,4
2. Nebenerwerb	Betriebe %	21,5	22,6
3. Milchviehalter mit Bullenmast	Betriebe %	26,7	27,4
4. Milchviehalter mit Schweinemast	Betriebe %	5,4	5,5
5. Anbindestall	Betriebe %	51,7	53,5
6. Laufstall	Betriebe %	48,3	46,5
7. Eimermelkanlage	Betriebe %	8,8	9,8
8. Rohrmelkanlage	Betriebe %	41,9	42,0
9. Melkstand	Betriebe %	47,0	44,2
10. Karussell	Betriebe %	0,5	0,5
11. Roboter	Betriebe %	1,6	1,0
12. Besamung Tierarzt	Betriebe %	58,2	59,5
13. Eigenbestandsbesamung	Betriebe %	28,9	27,0
14. Natursprung	Betriebe %	5,7	5,8
15. TMR	Betriebe %	15,0	14,5
16. Abruffütterung	Betriebe %	22,5	22,1
17. TMR + Abruffütterung	Betriebe %	9,4	9,3
18. Biobetriebe		405	405

LKV Baden-Württemberg 2009 – Kurzübersicht 4

Durchschnittsleistungen der Rassen im Prüfungsjahr 2009						
	Fleckvieh	Braunvieh	Vorderwälder	Holstein-Sbt.	Holstein-Rbt.	Alle
Milch kg	6 712	7 099	5 333	8 094	7 247	7 203
Fett %	4,16	4,28	4,18	4,14	4,22	4,18
Fett kg	279	304	223	335	306	301
Eiweiß %	3,46	3,62	3,34	3,37	3,38	3,44
Eiweiß kg	232	257	178	273	245	248
Leistungsunterschiede zum Prüfungsjahr 2008						
Milch kg	+138	+241	+232	+119	+171	+155
Fett %	-0,01	-	+0,03	-0,02	-0,02	-0,01
Fett kg	+5	+10	+11	+3	+6	+6
Eiweiß %	-	+0,01	+0,01	-	+0,01	-
Eiweiß kg	+5	+10	+8	+4	+7	+6
Entwicklung des durchschnittlichen Milchzellgehaltes der Rassen (Zellzahlen in Tausend je ml Milch)						
2007	221	243	228	287	273	250
2008	226	238	230	283	280	251
2009	224	239	225	281	280	249

Milchkuhhaltung Baden-Württemberg

Jahr	Milchkuhhalter* insgesamt	Milchkühe* insgesamt	Milchkuhhalter** unter MLP	Milchkühe** unter MLP
1979	77 245	691 992	18 332	302 833
1980	72 535	688 148	17 877	314 415
1981	68 780	678 026	17 518	321 275
1982	66 128	683 422	17 039	324 589
1983	63 180	694 302	16 530	331 370
1984	60 818	677 208	15 921	328 256
1985	55 900	641 441	15 598	325 441
1986	55 049	656 969	15 262	331 144
1987	51 900	625 600	14 778	316 671
1988	49 280	612 129	14 343	307 915
1989	46 800	599 800	14 082	310 956
1990	43 554	573 744	13 773	306 659
1991	39 800	543 000	13 047	300 578
1992	36 180	518 057	12 447	295 004
1993	34 000	509 400	12 247	301 803
1994	31 786	503 341	12 098	309 071
1995	29 300	498 500	12 008	314 731
1996	27 899	490 321	11 963	323 029
1997	25 100	465 700	11 706	322 697
1998	24 000	447 400	11 367	309 317
1999	21 900	438 100	10 943	306 230
2000	19 800	430 200	10 338	309 200
2001	18 400	416 300	9 997	310 157
2002	16 800	406 400	9 656	302 274
2003	15 700	384 800	9 333	300 067
2004	14 600	382 000	9 008	295 485
2005	14 300	379 800	8 682	289 299
2006	13 500	368 700	7 964	282 965
2007	12 000	356 200	7 655	283 372
2008	11 800	360 600	7 408	285 419
2009	11 303	350 432	7 205	282 820

*Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Viehzählung November 2009

**Stand 30.9.2009

LKV Baden-Württemberg 1979 – 2009 (ganzjährig geprüfte Kühe)

Jahr	Milchkühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
1979	237 659	4 438	3,93	-	174
1980	239 770	4 627	3,92	3,44	340
1981	251 004	4 626	3,92	3,36	336
1982	255 932	4 677	3,94	3,33	340
1983	259 746	4 794	3,95	3,32	348
1984	259 540	4 779	3,98	3,33	349
1985	256 985	4 777	3,96	3,35	349
1986	258 833	4 934	4,00	3,37	363
1987	253 766	4 917	4,02	3,34	362
1988	248 518	4 882	3,97	3,33	357
1989	246 905	5 087	4,04	3,34	365
1990	243 095	5 087	4,12	3,38	391
1991	236 369	5 309	4,11	3,38	398
1992	229 611	5 413	4,15	3,41	409
1993	230 571	5 470	4,16	3,43	416
1994	237 821	5 398	4,20	3,41	411
1995	237 373	5 375	4,18	3,42	409
1996	244 461	5 494	4,19	3,44	419
1997	239 944	5 658	4,17	3,41	429
1998	230 268	5 950	4,20	3,43	454
1999	224 211	6 097	4,19	3,44	465
2000	224 720	6 168	4,16	3,42	468
2001	230 050	6 328	4,19	3,44	483
2002	222 846	6 433	4,20	3,44	492
2003	219 965	6 592	4,17	3,44	502
2004	217 001	6 633	3,98	3,48	512
2005	213 766	6 813	4,22	3,46	523
2006	205 077	6 869	4,19	3,44	524
2007	207 656	7 034	4,17	3,45	536
2008	208 987	7 048	4,19	3,44	539
2009	207 794	7 203	4,18	3,44	549

**Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in den
Landeskontrollverbänden 2009**

Landeskontrollverband	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
Schleswig-Holstein	302 659	8 188	4,21	3,43	626
Niedersachsen/Bremen	325 127	8 613	4,11	3,43	649
Weser-Ems	325 287	8 574	4,11	3,42	645
Nordrhein-Westfalen	322 287	8 367	4,15	3,41	632
Hessen	125 312	7 867	4,16	3,39	594
Rheinland-Pfalz	101 156	7 439	4,14	3,36	582
Saarland	11 618	7 578	4,18	3,36	571
Baden-Württemberg	281 381	7 164	4,17	3,43	545
Bayern	967 754	7 035	4,15	3,48	537
Mecklenburg-Vorpommern	171 597	8 863	4,06	3,38	660
Brandenburg	155 788	8 907	4,04	3,38	661
Sachsen-Anhalt	120 399	8 856	4,00	3,40	655
Thüringen	112 553	8 816	4,05	3,39	656
Sachsen	183 061	8 891	4,08	3,42	667
Deutschland 2009	3 505 979	7 989	4,13	3,43	604

(DLQ, Bonn, 26.November 2009)

Entwicklung des LKV Baden-Württemberg 2009

Gremien

Beiratssitzung und Vertreterversammlung des Verbandes fanden traditionsgemäß in der letzten Märzwoche des Berichtsjahres statt. Die abgeschlossene Jahresrechnung 2008 der drei Verbandsabteilungen wurde in der Vertreterversammlung vorgetragen, ausführlich diskutiert und beschlossen. Vorstand und Geschäftsführung wurden entlastet.

über das bevorstehende BVD-Sanierungsverfahren, das bereits seine Schatten voraus wirft.

Im Berichtsjahr fanden mehrere Vorstandssitzungen des LKV statt sowie eine gemeinsame Sitzung der Vorstände von LKV und RBW. Im Rahmen dieser gemeinsamen Sitzung wurden u.a. das Projekt Gesundheitsmonitoring Rind und die Frage von Daten-

Die Vorstandschaft des LKV



Paul Maier
(Vorsitzender)

Helmut Keller
(stellvertr. Vorsitzender)

Dr. Gollé-Leidreiter
(Geschäftsführer)

Martin Messner
(Milchprüfing)

Hansjörg Baier
(Erzeugerringe)

Der Beirat befasste sich mit den vorliegenden Haushaltsvoranschlägen für das Jahr 2009. Es wurden folgende Haushaltsvoranschläge verabschiedet:

11 040 500,- Euro für die Verbandsabteilung Milchleistungsprüfung, 480 700,- Euro für die Abteilung Erzeugerringe und 1 408 800,- Euro für die Abteilung Tierkennzeichnung.

Sehr positiv vermerkt wurde die Tatsache, dass die Mitgliedsbeiträge der Abteilung Milchleistungsprüfung nun im 10. Jahr konstant gehalten werden konnten. Gerade in der aktuell sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage der Milcherzeuger erweist sich der Verband als verlässlicher, berechenbarer Partner der Landwirtschaft. Die Vertreterversammlung endet mit einem Vortrag von Dr. Seeger, Rindergesundheitsdienst Aulendorf,

nutzungsrechten behandelt.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Vorstandsmitglieder hatten 2009 an mehreren Betriebsratsitzungen und den 3 Betriebsversammlungen des LKV Baden-Württemberg teilgenommen.

Der LKV Baden-Württemberg ist an zwei Gesellschaften beteiligt. Dies sind die RDV Entwicklungs- und Vertriebs-GmbH und die LKV Beratungs- und Service GmbH. Die RDV GmbH beschäftigt sich in erster Linie mit der Weiterentwicklung des Rinderdatenverbundes. Die GmbH wurde 2009 um einen weiteren Partner, den LKV Schleswig-Holstein, erweitert. Der positive Trend des gesamten RDV Projektes konnte durch diese Erweiterung überzeugend fortgesetzt werden.

Personalstand und Aufgaben

Zuchtwarte

Entwicklung des Personals

Am 30.09.2009 waren 110 Zuchtwarte beim LKV Baden-Württemberg beschäftigt. Im Durchschnitt betreute ein Zuchtwart ein Dienstgebiet mit 66 Betrieben und 2571 MLP-Kühen. Wie jedes Jahr wurde großer Wert darauf gelegt, den Personalstand dem anhaltenden Strukturwandel anzupassen. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Zuchtwarte um 2 Personen.

Die Arbeit der Zuchtwarte ist nach wie vor geprägt von der Organisation und Durchführung der Milchleistungsprüfung in den Mitgliedsbetrieben und der Sicherung der väterlichen Herkunft der Kälber. Daneben wird die Arbeit in den Mitgliedsbetrieben laufend anspruchsvoller. Melktechnik, EDV-Programme und deren Anwendungen sowie die Fütterungsberatung stellen kontinuierlich höhere Anforderungen. Der Stellenwert der betrieblichen und privaten Fortbildung steigt ständig an.

Fortbildung

Jeder Zuchtwart hat 2009 an zwei Fortbildungstagen im Frühjahr und Herbst teilgenommen. Schwerpunkte dieser beiden Schulungstage waren Informationen zu der weiterentwickelten Internetanwendung RV4M, dem 2010 anstehenden BVD Sanierungsverfahren mittels einer neuen Ohrmarke und die Einweisung in das überarbeitete Verfahren „Probenehmerschulung“. Gemeinsam mit den Anbietern von automatischen Melksystemen wurden zwei Informationstage für Zuchtwarte zum Roboter melken durchgeführt. Diese Zusammenarbeit hat

sich bewährt und wird auch weiter fortgeführt werden.

Im Bereich der Milchviehfütterung wurden 2009 mehrere Fortbildungseinheiten angeboten. In 3 zweitägigen Lehrgängen für 36 Zuchtwarte wurde die Handhabung des Fütterungsprogrammes geschult und Praxisbeispiele durchgerechnet. In weiteren 2 zweitägigen Lehrgängen für 60 Zuchtwarte bei der Landesanstalt Aulendorf wurden spezielle Themen der Milchviehfütterung behandelt. Für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Experten der LAZBW Aulendorf herzlichen Dank.

Abgerundet wurde die Fortbildung im Bereich



Melkroboter Seminar am 20.05.09 in Waldenburg

der Fütterung durch eine zweitägige Exkursion zum Spitalhof in Kempten und dem dortigen milchwirtschaftlichen Zentrum.

Fütterungsberatung durch Zuchtwarte

Am 30.09.2009 wurden 630 Mitgliedsbetriebe des LKV beraten. Im Berichtsjahr nahm

die Zahl um 50 Betriebe zu. Besonders positiv war diese Entwicklung im württembergischen Allgäu, wo die Braunviehzuchtvereine die Fütterungsberatung durch den LKV nachhaltig unterstützt haben. Viele Betriebsleiter, die der Empfehlung der Zuchtvereine gefolgt sind, haben sich entschlossen, auch nach der Testphase an der LKV Fütterungsberatung festzuhalten. Parallel zur Fütterungsberatung entwickelte sich die Zahl der von Zuchtwarten initiierten Futteranalysen sehr gut. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1576 Grundfutterproben gezogen und bei der LUFA Speyer zur Untersuchung gebracht. Mittlerweile wurde mit der LUFA ein automatisiertes Verfahren installiert, das die Abwicklung von Beauftragung, Ergebnisübermittlung und Abrechnung deutlich vereinfacht.

Die sich in vielen betreuten Betrieben abzeichnenden Fortschritte bei Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Leistung verdeutlichen das enorme Potential, das in einer systematischen Fütterungsberatung auf der Basis von Grundfutteranalysen liegt. Das geplante online Fütterungsprogramm und die geplante Grundfutterdatenbank werden weitere Fortschritte bringen.

Herdenmanagement mit RDV4M

Im Prüfungsjahr 2009 hat RDV4M 150 neue Nutzer zu verzeichnen. Am 30.09.2009 haben 1256 Betriebsleiter, davon 802 Eigenbestandsbesamer, die Internetanwendung im Einsatz. Auf sehr gute Resonanz stießen die Neuerungen 2009 wie Zellzahlübersicht, erweiterte Aktionspläne und ein ausgebauter Grafikeil. Im Frühjahr 2010 steht ein weite-

rer wichtiger Entwicklungsschritt an. Es wird ab März 2010 möglich sein, über RDV4M Wochenarbeitspläne zu erstellen und mit



Fachbesuch beim: „Milchwirtschaftliches Zentrum Bayern“

diesen Plänen das Herdenmanagement übersichtlich und effektiv zu gestalten.

Informationsveranstaltungen 2009

Im Frühjahr 2009 wurden von Bediensteten des LKV 42 Informationsveranstaltungen durchgeführt.

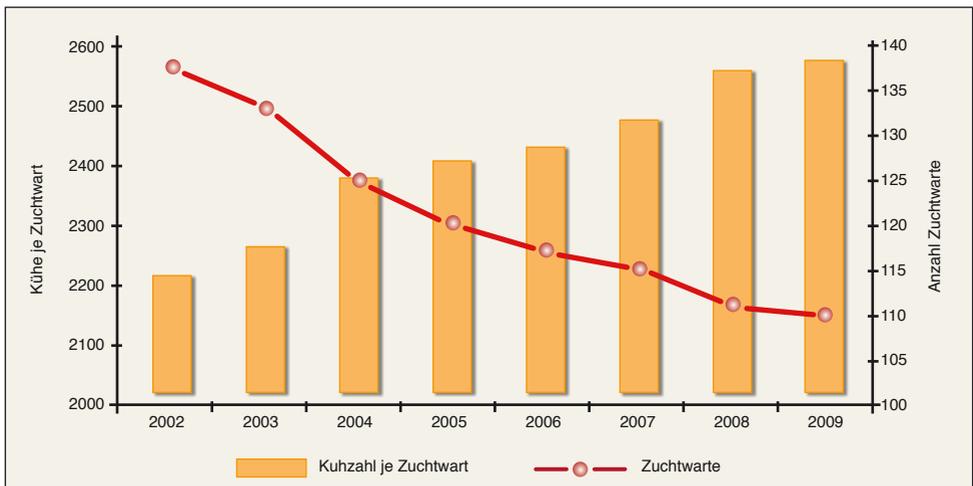
Im März und April 2010 wird der LKV mehrstündige Informationsveranstaltungen für RDV4M Nutzer und solche die es werden wollen, anbieten. In EDV-Schulungsräumen wird der Nutzer vor einem PC mit den Daten seiner Herde in die Anwendung des Programms eingewiesen. Schwerpunkt ist die Arbeit mit Aktionslisten und Wochenplänen. Die Schulungstermine sind beim Zuchtwart zu erfragen oder auf der Internetseite des LKV (www.lkvbw.de) einzusehen.

Personalstand 30.9.2009 in den Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	30.09.2009		Kühe je MLP-Betrieb	Anzahl Zuchtwarte	Ø je Zuchtwart	
	Betriebe	Kühe			Betriebe	Kühe
Biberach	2 329	99 544	43	38	61	2 620
Ilshofen	2 505	98 301	39	38	66	2 587
Donaueschingen	2 371	84 975	36	34	70	2 499
Baden-Württemberg	7 205	282 820	39	110	66	2 571

Entwicklung der Zuchtwart-Personalstellen

	Jahr										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl Zuchtwarte	146,5	141,0	140,2	137,2	133,2	124,5	120,5	117,0	115,0	112,0	110,0
Ø Betriebe je Zuchtwart	75	73	71	70	70	72	72	68	67	66	66
Ø Kühe je Zuchtwart	2 090	2 193	2 212	2 203	2 253	2 373	2 401	2 419	2 462	2 548	2571



Probenehmer

Entwicklung des Personalstandes

Am 30.09.2009 waren beim LKV Baden-Württemberg 59 hauptamtliche und 546 nebenberufliche Probenehmer beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ging die Beschäftigtenzahl um 24 Probenehmer zurück. Verbunden mit dieser Reduzierung ist ein weiterer Anstieg des Anteils der Prüfmethode mit Besitzerprüfung.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Die Probenehmerschulungen des LKV Baden-Württemberg wurden im Berichtsjahr umstrukturiert. Schulungen der Probenehmer durch Zuchtwarte finden zukünftig jährlich statt. Diese Schulungen werden sowohl für Probenehmer des Verbandes wie für betriebseigenes Personal (B-Prüfer) durchgeführt. Für diesen Zweck wurden umfangreiche Schulungsunterlagen zusammengestellt, die an die Probenehmer abgegeben werden. Der Probenehmer bescheinigt die Teilnahme an der jährlichen Schulung und die Übernahme der Unterlagen durch seine Unterschrift. Die Neuorganisation der Schulungen soll dazu beitragen, das gute Niveau der Probenahme beizubehalten.

Der Erfolg aller Schulungsmaßnahmen wird u.a. durch Probenehmerüberprüfungen evaluiert. Zuchtwarte überprüfen die Arbeit der Probenehmer in den landwirtschaftlichen Betrieben während des Probemelkens. Im Prüfungsjahr 2009 wurden insgesamt 1845 Probenehmerüberprüfungen durchgeführt, entsprechende Prüfungsprotokolle wurden erstellt.

Eine weitere Qualitätssicherungsmaßnahme stellen die Herdennachprüfungen dar. Jeder Zuchtwart hat jährlich mindestens 2 Herdennachprüfungen durchzuführen. Die Betriebe werden von den staatlichen Bediensteten der Tierzuchtverwaltung vorgegeben. Die Verwaltung hat u.a. die Aufgabe, die korrek-

te Durchführung der Milchleistungsprüfung zu überwachen. Der Ablauf bei der Herdennachprüfung ist vorgegeben. Im Anschluss an das reguläre Probemelken durch den Probenehmer wird vom Zuchtwart ein weiteres Probemelken durchgeführt, das sich



über 2 Melkzeiten erstreckt. Die Ergebnisse beider Prüfungen werden ausgewertet und ihre Übereinstimmung geprüft. Im Prüfungsjahr 2009 sind 234 Herdennachprüfungen bei 12282 MLP-Kühen durchgeführt worden. Für den jeweiligen Prüfungszeitraum wird das Ergebnis der Herdennachprüfung verrechnet.

Milchmengemessgeräte

Die mobilen Milchmengemessgeräte des Verbandes werden bei der verbandseigenen Prüfstation in den Räumen der Lehr- und Versuchsanstalt Aulendorf justiert. 2009 wurden insgesamt 3 952 Geräte überprüft. Im gleichen Zeitraum wurden in 583 Betrieben 5 227 stationäre elektronische Milchmengemessgeräte von Zuchtwarten überprüft und zur offiziellen MLP zugelassen.

Mobile Datenerfassung

Im Jahr 2010 werden die ersten Handcomputer zur mobilen Datenerfassung bei Zuchtwarten und Probenehmern in den Betrieb gehen.

Prüfmethoden

Entwicklung der eingesetzten Prüfmethoden

Prüfmethode		30.09.09 %	30.09.08 %	30.09.07 %	30.09.06 %
Referenzmethode AS4	Betriebe	57,7	59,2	60,8	62,7
	Kühe	58,0	59,6	61,2	62,7
Besitzerprüfung BS4	Betriebe	30,7	30,2	29,5	28,4
	Kühe	28,2	28,2	27,8	27,3
Alternierende Prüfung AT4	Betriebe	5,2	5,2	4,9	4,7
	Kühe	5,1	5,0	4,8	4,7
Alternierende Prüfung BT4	Betriebe	4,1	3,9	3,6	3,2
	Kühe	4,3	4,1	3,8	3,5
Alternierende Prüfung ATM4	Betriebe	0,1	0,1	0,1	0,1
	Kühe	0,3	0,3	0,3	0,3
Alternierende Prüfung BTM4	Betriebe	0,4	0,4	0,4	0,4
	Kühe	1,0	0,9	0,8	0,7
Roboter	Betriebe	1,6	1,0	0,7	0,5
	Kühe	3,0	1,9	1,3	0,8

Im Prüfungsjahr 2010 wird das Prüfschema „L“ eingeführt. „L“ steht für eine konstante Probenahme, d.h. es werden beim Abend- wie beim Morgemelk konstant gleiche Probemengen in die Probeflasche abgefüllt, unabhängig von den festgestellten Milchmengen. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen Korrelationen von 0,98 aus, zwischen Inhaltsstoffen aus konstanter und anteiliger Probenahme. Das Prüfschema „L“ kommt vor allem den Betrieben mit sehr hohen Melkgeschwindigkeiten,

zum Beispiel in Melkständen entgegen. Die Bezeichnung für die Standardmethode mit



konstanter Probenahme lautet AL42. Weiter deutlich angestiegen sind die Mitgliedsbetriebe mit automatischen Melksystemen. Am 30.09.2009 haben 116 LKV-Betriebe mit Robotern gemolken. Im Prüfungsjahr 2009 haben sich 43 Betriebsleiter neu für einen Melkroboter entschieden.

Der Trend zu diesen Melksystemen scheint weiter ungebrochen. Der LKV Baden-Württemberg empfiehlt seinen Mitgliedsbetrieben mit automatischen Melksystemen, bei einer Probedauer von 24 Stunden, 2 Milchproben für die Untersuchung auf Inhaltsstoffe bereit zu stellen.

Transport und Untersuchung von MLP-Proben

Im Berichtsjahr 2009 wurde dem Proben-transport über Tanksammelwagen der Molkereien große Beachtung geschenkt. Insbesondere auf die Sauberkeit und Unversehrtheit der Transportkisten wurde geachtet. Probenehmer und Zuchtwarte wurden aufgefordert, darauf zu achten, dass Transportkisten nicht zum Probemelken mit in den Stall genommen werden.

Im Jahr 2010 wird eine neue Proben-transportkiste in den Einsatz gelangen, die ganz aus Kunststoff gefertigt ist. Deutlich leichter

als die bisherigen Transportkisten, korrosionsfrei und leicht zu reinigen, es wird eine deutliche Verbesserung erwartet. Aber auch für diese neuen Probetransportkisten gilt, sie dürfen nicht mit in den Stall genommen werden. Nur hygienisch einwandfreie Kisten können und dürfen über die Tankwagen transportiert werden.

Die Proben-transportzeiten konnten 2009 nicht verbessert werden. Hier wird 2010 intensiv nachzuarbeiten sein.

Gut bewährt hat sich das neue zähflüssigere Konservierungsmittel. Das Problem mit kontaminierten Flaschenstopfen konnte behoben werden.

Durchschnittliche Verweildauer in Tagen: Probenahme bis Probenuntersuchung			
Monat	Jahr 2009	Jahr 2008	Jahr 2007
Januar	2,8	2,7	2,9
Februar	2,7	2,6	2,8
März	2,7	2,8	2,7
April	3,0	2,7	3,1
Mai	2,7	2,8	2,9
Juni	2,8	2,6	2,8
Juli	2,6	2,5	2,6
September	2,6	2,6	2,7
Oktober	2,6	2,8	2,8
November	2,8	2,7	2,8
Dezember	2,9	2,7	2,8

Die Übernahme von Spektal-daten aus den Milchunter-suchungsgeräten des Milch-prüf-ringes im Rahmen eines internationalen Projektes konnte 2009 nicht realisiert werden und wird voraussichtlich 2010 angegangen werden. Ziel dieses internationalen Projektes ist es, weitere Parameter aus der MLP-Probe zu analysieren.



Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ)

Der neugegründete deutsche Dachverband für die Landeskontrollverbände und Milchprüfungen hat sich fest etabliert. Ausführliche Informationen sind über die Internetseite des Verbandes zu erhalten, www.dlq-web.de.

Im Jahr 2009 war die Zentrale Aufgabe des DLQ die Organisation und Durchführung aller Arbeiten zur Erlangung des ICAR Qualitätszertifikats. ICAR ist die internationale Dachorganisation der Kontrollverbände und Zuchtwertschätzstellen. Die Mitgliedsorganisationen von ICAR verabschieden international gültige Regeln für die Durchführung von Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen. Organisationen, die diese Regeln erfüllen, erhalten das ICAR Qualitätszertifikat. Für die deutschen Organisationen der Leistungs- und Qualitätsprüfungen und die nachgelagerten Zuchtorganisationen ist dieses Zertifikat von großer Bedeutung vor dem Hintergrund des starken Exports von Zuchtvieh, Sperma und Embryonen.

ICAR hatte das Anerkennungsverfahren überarbeitet und für alle Mitgliedsorganisationen die bisherige Anerkennung auslaufen lassen. Der DLQ hat für alle deutschen Kontrollverbände und Milchprüfungen eine

Gruppenzertifizierung durchgeführt. Für alle Verbände wurden die Bereiche Tierkennzeichnung Rinder, Milchleistungsprüfung Rinder, Milchanalytik und Datenverarbeitung zertifiziert. Mit der problemlosen Vergabe des ICAR Qualitätszertifikats an die DLQ Mitgliedsorganisationen konnte der hohe Standard der deutschen Leistungs- und Qualitätsprüfungen unter Beweis gestellt werden.

ICAR als internationaler Dachverband der Leistungs- und Qualitätsprüfungen erfüllt eine Reihe sehr wichtiger Aufgaben für die Mitgliedsorganisationen. So wurde aktuell ein von ICAR organisierter Test von Ohrmarken für die offizielle Tierkennzeichnung initiiert. Alle Hersteller von Ohrmarken müssen diesen Test mit ihren Produkten erfolgreich durchlaufen, wollen sie Kontrollverbände beliefern. Ferner setzt ICAR einen Standard hinsichtlich der Genauigkeit von Milchmengenmessgeräten, die im Rahmen der offiziellen Milchleistungsprüfung eingesetzt

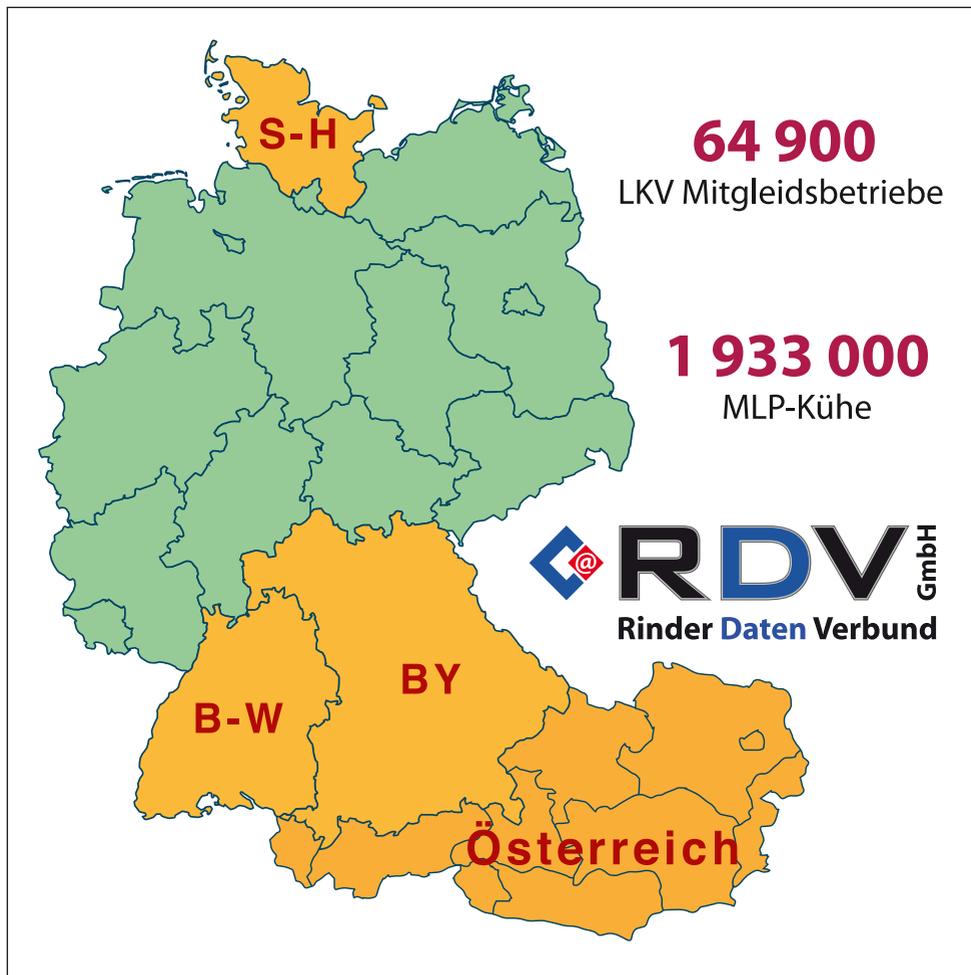


werden. Besondere Bedeutung kommt dem internationalen Dachverband im Bereich der Zuchtwertschätzung zu. Auch hier ist es notwendig, bindende Vorgaben zu machen, u.a. um Zuchtwerte international vergleichen zu können. Die genomische Zuchtwertfeststellung stellt ICAR aktuell vor große Herausforderungen.

Rinderdatenverbund

Die Landeskontrollverbände aus Bayern, Österreich und Baden-Württemberg haben gemeinsam die RDV Entwicklungs- und Vertriebs GmbH gegründet, um die Kräfte bei

Programme im Bereich der Leistungs- und Qualitätsprüfungen für 64 900 LKV Mitgliedsbetriebe mit zusammen 1 933 000 MLP-Kühen. Die bei der Gründung des Rin-



der Entwicklung von EDV-Programmen zu bündeln. Im Jahr 2009 wurde die Gemeinschaft um den LKV Schleswig-Holstein erweitert. Die RDV-GmbH entwickelt nun EDV

derdatenverbundes von den Partnern formulierten Erwartungen und Ziele konnten sehr zügig erreicht werden. Die Entwicklungskosten der EDV-Programme lassen sich auf



Der Betriebsleiter kann „online“ rund um die Uhr auf seine MLP-Daten zugreifen.

men bekannt sind. Der LKV Baden-Württemberg plant, die gesamten Neuerungen in mehrstündigen Seminaren interessierten Betriebsleitern zu erläutern.

Online Fütterungsprogramm

Im Laufe des Jahres 2010 werden die Landeskontrollverbände im RDV ihren Mitgliedsbetrieben über das Internet ein Fütterungsprogramm zur Verfügung stellen können. Das Programm wird durch Zuchtwarte im Auftrag des Landwirts oder über den Landwirt selbst zu bedienen sein. Die Werte der

mehrere Schultern verteilen und entlasten den Haushalt des einzelnen Verbandes. Die RDV Partner verfügen über moderne, effiziente EDV-Systeme, die in der Lage sind, sich zeitnah den Bedürfnissen der Mitgliedsbetriebe anzupassen. Aktuell werden mehrere Projekte von den RDV-Partnern bearbeitet.

Herdenmanagement mit RDV4M

Die online Anwendung RDV4M erlaubt es den Mitgliedsbetrieben, über das Internet auf ihre MLP-Daten zuzugreifen. Aktuell nehmen knapp 1300 Betriebsleiter in Baden-Württemberg dieses Angebot wahr. Im Frühjahr 2010 wird ein weiterer Entwicklungsschritt abgeschlossen sein. Schon länger lassen sich Aktionslisten erstellen, die eine bessere Herdenübersicht ermöglichen. Ab März 2010 können über RDV4M nun auch Wochenarbeitspläne angezeigt werden, wie sie aus kommerziellen Kuhplanerprogram-

Grundfutteranalysen werden automatisiert über Datenschnittstellen eingelesen, Handarbeit entfällt. Die über den LKV beauftragten Grundfutteranalysen stehen den Nutzern zu Berechnungen und Auswertungen zur Verfügung.

Mobile Datenerfassung

Die Kontrollverbände in Österreich und in Baden-Württemberg werden im Laufe des Jahres 2010 mobile Handcomputer zur Datenerfassung im Bereich der Leistungsprüfungen einsetzen. Die mobilen Geräte verfügen über die Funktionen, Daten der Milchleistungsprüfung, der Fleischleistungsprüfung, Diagnosedaten und Besamungs- bzw. Belegungsdaten zu erfassen. Es wird erwartet, dass der Einsatz dieser Geräte positive Effekte haben wird auf Schnelligkeit, Genauigkeit und Kosten der Leistungsprüfungen.

Gesundheitsmonitoring

Im Jahr 2009 wurde der Grundstein gelegt für ein Gemeinschaftsprojekt von Ministerium Ländlicher Raum, Tierärztekammer, Bundesverband Praktizierender Tierärzte, Rinderunion und LKV Baden-Württemberg. Ziel des Projektes ist es, die Leistungsprüfungen um die Informationen zur Tiergesundheit zu erweitern. Die von Tierärzten im Rahmen ihrer Betriebsbesuche erstellten Diagnosen sollen durch Mitarbeiter des LKV's erfasst werden oder auf dem EDV-Weg an den LKV übermittelt werden. Grundlage ist der vom Tierarzt ausgestellte Abgabe- und Anwendungsbeleg.

Die auf Basis eines einheitlichen Schlüssels kodierte Diagnosedaten werden erfasst und in aufbereiteter Form an Landwirte und Tierärzte zurückgegeben. Erfahrungen, insbesondere aus den skandinavischen Ländern, in denen diese Daten schon länger erhoben werden zeigen, dass sich das Tiergesundheitsmanagement mit diesen Informationen verbessern lässt. Liegen mehr Daten vor, kann diese Information auch in die Zuchtwertschätzung von Besamungsbullen einfließen. Auch hier gibt es sehr vielversprechende Ergebnisse aus Skandinavien und Österreich, in denen für Besamungsbullen Zuchtwerte für Tiergesundheitsmerkmale bereits vorliegen.

In Baden-Württemberg ist für das Jahr 2010 ein größerer Praxistest vorgesehen. In etwa 100 MLP-Betrieben soll das Verfahren ge-

prüft werden. Die Teilnahme am Test, wie generell an den Leistungsprüfungen ist freiwillig. Bei Interesse an der Teilnahme am Praxistest kann man sich an den zuständigen Zuchtwart wenden. Von zentraler Bedeutung ist das Interesse und die Teilnahme



des Tierarztes vor Ort. Für die Übernahme der Diagnosedaten wird es mehrere Wege geben. Der Zuchtwart erfasst die Diagnose vom Abgabe- und Anwendungsbeleg über den Handcomputer auf dem Betrieb, oder der Tierarzt übermittelt Tier und Diagnose per EDV aus der vorhandenen Praxissoftware.

Der LKV Baden-Württemberg, der die Leitung des Projekts inne hat, wird im Laufe des Jahres 2010 alle Mitgliedsbetriebe ausführlich informieren. Im Namen aller Projektbeteiligten dankt der LKV Baden-Württemberg dem Ministerium Ländlicher Raum und der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

OptiMIR

OptiMIR Feinuntersuchung Milch

Mehrere west- und mitteleuropäische Kontrollverbände haben gemeinsam eine Initiative gestartet, um die Untersuchung der Milch im Rahmen der Milchleistungsprüfung zu verbessern bzw. zu verfeinern. Ziel der Initiative ist es, neben den bekannten Parametern wie z.B. Fett und Eiweiß, weitere Parameter zu analysieren. Im Fokus sind z.B. Fettsäuren und Azeton, Werte deren Kenntnis mit dazu beitragen können, die Milchproduktion zu optimieren.

Die beteiligten Organisationen senden Daten aus der Milchleistungsprüfung an eine

zu bildende gemeinsame Datenbank bei der belgischen Universität Genbloux. MLP-Daten und Spektraldaten aus den vorhandenen Milchuntersuchungsgeräten werden gespeichert und ausgewertet. Daten aus den verschiedenen Milchproduktionsgebieten West- und Mitteleuropas bilden eine breite Datenbasis und garantieren belastbare Ansätze. Die gute Beteiligung, insbesondere von französischen und deutschen Kontrollverbänden, führen zu geringen finanziellen Belastungen der einzelnen Verbände.

Der LKV Baden-Württemberg wird sich mit den Daten aus etwa 100 Betrieben an dem Projekt beteiligen. Die Betriebsleiter geben ihr Einverständnis, dass die MLP-Daten in anonymisierter Form in die Forschungsdatenbank eingespeist werden. Der Aufbau der gemeinsamen Datenbank und die Harmonisierung der MLP-Daten der beteiligten Organisationen dürften bis Mitte 2010 abgeschlossen sein. Danach startet das eigentliche Projekt OptiMIR.



BVD – Bekämpfungsprogramm beginnt im April 2010

Am 11. Dezember 2008 wurde vom Bundesrat die BVD – Verordnung verabschiedet (Verordnung zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem Bovinen Virusdiarrhoe - Virus). Diese Verordnung gilt bundesweit verbindlich ab dem 1. Januar 2011.

Was regelt diese Verordnung?

Ab diesem Datum (1. Januar 2011) wird eine verbindliche Untersuchungspflicht auf BVD eingeführt. Damit müssen alle ab dem 1. Januar 2011 geborenen Kälber bis zur Vollendung des 6. Lebensmonats, sowie alle Rinder, die aus dem Bestand verbracht werden sollen, auf BVD-Virus untersucht werden. Somit ist der Handel von Tieren ohne BVD-Status ab diesem Zeitpunkt stark eingeschränkt.

In Baden Württemberg wird im April 2010 mit den Untersuchungen begonnen. Mit diesem vorgezogenen Termin sollen Übergangsprobleme verhindert werden. Der Status eines Tieres wird dabei mittels einer Ohrstanzprobe festgestellt.

Einige Bundesländer haben bereits ein freiwilliges Bekämpfungsprogramm und in verschiedenen Nachbarstaaten (Österreich, Schweiz) wird die Seuche ebenfalls schon bekämpft.

Was ist BVD?

Die Bovine Virus Diarrhoe ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die weit verbreitet ist und derzeit in Deutschland als die wirtschaftlich bedeutsamste Infektionskrankheit beim Rind angesehen wird. Eine Infektion bei trächtigen Rindern kann zu Verkalbun-

gen oder zur Entstehung eines dauerhaft infizierten Kalbes führen. Diese Kälber werden als Dauerausscheider, Virämiker oder auch als PI-Tiere bezeichnet. Diese PI-Tiere sind in erster Linie für die Verbreitung der Infektion verantwortlich und haben zudem ein hohes Risiko, an Mucosal Disease (=MD) zu erkranken.

Welche Vorteile bietet die Ohrstanzmethode?

Mit Inkrafttreten dieser Verordnung werden neue Ohrmarken für Rinder zum Einsatz kommen, die über eine Gewebestanzprobe Material für die Untersuchung auf BVD zur



Zange und Ohrmarke für die Entnahme einer Gewebestanzprobe

Verfügung stellen. Mit der Ohrstanzmethode können PI-Tiere zu einem frühen Zeitpunkt und mit relativ geringem Aufwand erkannt werden. Dieser BVD-Status gilt lebenslang und gibt auch Auskunft über den BVD-Status der Mutter. Es wird dringend empfohlen bei Neubestellung von Rinderohrmarken darauf zu achten, dass der Vorrat auf dem Betrieb nicht über den 1. Januar 2011 hinausreicht, denn diese Marken können nach diesem Zeitpunkt nicht mehr eingesetzt werden.

Wer ist beteiligt und hat welche Aufgaben?

An dem Verfahren sind in Baden-Württemberg folgende Organisationen bzw. Einrichtungen beteiligt.

Das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf -Diagnostikzentrum-. Die Tierseuchenkasse Baden-Württemberg mit ihren Rindergesundheitsdiensten. Das Land Baden-Württemberg mit den Veterinärverwaltungen, der LKV Baden-Württemberg und nicht zu vergessen, die Rinderhalter im Land.

Die Tierseuchenkasse und das Land Baden-Württemberg unterstützen die Umsetzung der Verordnung mit Geldmitteln und mit Personal.

Im Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamt Aulendorf -Diagnostikzentrum- werden die Ohrstanzproben untersucht und die Ergebnisse nach HIT gemeldet. Der LKV gibt die neuen Ohrmarken komplett mit Versandmaterial und Untersuchungsanträgen für die Gewebeprobe aus. Der BVD-Status wird vom LKV auf den Rinderpass/Stammdatentblatt aufgedruckt, ein spezielles Gesundheitszeugnis wird damit überflüssig. Die Rinderhalter entnehmen die Gewebeprobe mit

einer Ohrstanze, die in die neue Ohrmarke eingebaut ist, bei der Kennzeichnung nach Viehverkehrsverordnung. Die entnommene Ohrstanzprobe wird vom Rinderhalter an das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf -Diagnostikzentrum- geschickt.

Wie sieht der praktische Ablauf des Verfahrens aus?

LKV Baden-Württemberg

Rinderhalter, die ab April 2010 Ohrmarken bestellen, erhalten vom LKV die neuen Gewebeohrmarken. Ein Ohrmarkensatz besteht dann aus einer Gewebeohrmarke und einer herkömmlichen Marke. Je Ohrmarkensatz wird ein durchsichtiger Kunststoffbeutel mitgeschickt, in dem dann das Probenröhrchen mit dem Untersuchungsantrag, der ebenfalls der Lieferung beiliegt, Platz findet. Weiter enthält die Lieferung weiße Versandtaschen, die mit der Adresse des Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamts Aulendorf -Diagnostikzentrum- bedruckt und bereits frankiert sind.

Für die Nachbeprobung liegen spezielle Gewebeohrmarken (klein und grün) bei. Diese Marken werden benötigt wenn z. B. die ers-



te Probe leer war oder das Kalb tot geboren wurde und die Mutter beprobt wird.

Rinderhalter

Der Rinderhalter kennzeichnet die Kälber möglichst schnell nach der Geburt. Als erste Marke muss die Gewebeohrmarke eingezogen werden. Das Probengefäß mit dem Ohrgewebe wird zusammen mit dem Untersuchungsantrag in den durchsichtigen Kunststoffbeutel gesteckt und dann in die weiße Versandtasche verpackt. Die Probe

vom LKV auf den Rinderpass/Stammdatensblatt aufgedruckt. Ein weiteres Zeugnis vom Veterinäramt ist nicht notwendig, das bedeutet, der Handel wird kaum beeinträchtigt und der Bürokratieaufwand ist gering.

Was kostet das Alles?

Voraussichtlich werden die Untersuchungskosten, die Versandkosten für die Proben mit dem Versandmaterial vom Land und der Tierseuchenkasse übernommen. Die Rinderhalter haben die Mehrkosten für die



muss dann rasch verschickt werden, damit das Ergebnis rechtzeitig vorliegt (ohne Status Verkauf des Tieres nicht möglich).

Diagnostikzentrum Aulendorf

Im Diagnostikzentrum werden die Proben untersucht und die Ergebnisse in HIT eingestellt. Sollte die Untersuchung der Probe auf eine Erkrankung mit BVD hinweisen, erfolgt die Befundmitteilung direkt von Aulendorf. Bei negativem Ergebnis wird der Befund

Ohrmarken und die Kosten für eine neue Ohrmarkenzange zu tragen.

Was sind die Vorzüge der BVD Bekämpfung?

Gesunde, leistungsfähige und fruchtbare Rinderbestände mit geringen Tierverlusten. Keine aufwendigen Sanierungsverfahren. Problemlose Vermarktung von Zuchttieren im Inland und im Ausland.